



Fussreflexzonen - Massage

Definition:

Die Reflexzonen – Therapie am Fuss hat sich im Lauf von vielen Jahren aus altem Volkswissen zu einer exakt ausgearbeiteten Spezialtherapie entwickelt. Diese Therapieform kann, ausser einer lokalen intensiven Durchblutung, eine Heilung oder Verbesserung sämtlicher gestörter Organ- und Gewebefunktionen bewirken.

Über Jahrzehnte hinweg gesammelte Erfahrungen zeigten, dass die Beschwerden in den geschwächten oder erkrankten Organen in dem Mass nachlassen, wie sich die übersensiblen Reflexzonen normalisieren. Ein gesunder Mensch hat üblicherweise einen schmerzfreien Fuss, der sich warm und elastisch anfühlt und gut durchblutet ist. Wenn sich Fusspilz, Hühneraugen, durchgetretene Längs- und Querwölbung zeigen, kann das auch auf Schwächen oder Krankheiten im Sinne einer Reflexzonenbelastung hinweisen. Die Hintergründe für schmerzhafteste Zonen können vielfältig sein:

Übermüdung, Überforderung, akuten und chronischen Krankheitsprozesse, Organunter- oder Organüberfunktion, Erschlaffung, Unterspannung, Rückbildung Degeneration, ererbte Krankheitsdisposition oder Unfälle

Indikationen:

Chronische und akute Erkrankungen am Bewegungsapparat
Funktionsstörungen im Atmungs- und Urogenitaltrakt
Störungen im Verdauungssystem
Kopfbelastungen verschiedenster Art
Aktivierung der Ausscheidungsorgane
Vermehrte Kontrolle der Schliessmuskulatur von Blase und Darm
Stabilisierung der seelischen Verfassung

Kontraindikationen für Massagen, lokal:

Akute Entzündungen im Venen- und Lymphsystem
Infektiöse und hoch fieberhafte Erkrankungen
Operativ zu erfassende Krankheiten
Generalisierter Pilzbefall am Fuss
Risikoschwangerschaften
Rhematische Erkrankungen, die die Fussgelenke akut belasten
Psychosen (ausser sie werden ärztlich gezielt betreut)
Gangrän (durch Minderdurchblutung, mechanische oder thermische Schädigung hervorgerufenes Absterben des Gewebes)
Aneurismen (krankhafte Wandausbuchtung eines arteriellen Blutgefässes oder der Herzwand)